



## Kleiner Bar-Guide

Hamburg, 31. Oktober 2016. Bars sind längst ein wichtiger Zweig der Gastronomie und spielen in unserer Freizeit-Kultur eine wesentliche Rolle. Von der Szene Bar mit hektisch wechselnden Trinkmoden, der klassischen Cocktailbar über die Hotel-/Restaurant-Bar bis hin zur Theater- und Poolbar gibt es nichts, was es nicht gibt! Wer manchmal unsicher ist, wie man sich an diesen Orten passend verhält, findet hier einige hilfreiche Tipps.

Als Hotelgast ist es sinnvoll einen Platz/Plätze für eine bestimmte Uhrzeit zu reservieren, vor allem, wenn man mit einer Gruppe kommen möchte. Einen Sitzplatz – ohne eigene Anwesenheit – mit einem Kleidungsstück schon vor Erscheinen zu sichern ist kein guter Stil und entbehrt jeder Rechtsgrundlage. Ein Gruß ist in jedem Fall angebracht, sobald eine Bar betreten wird. Die Bekleidung sollte dem Niveau des Barbetriebs angemessen sein.

Erwarten darf der Gast unter anderem, dass der Barkeeper sachkundig und liebenswürdig berät, Drinks korrekt zubereitet und serviert, dass er diskret ist und Verständnis für Sonderwünsche hat. Als Gast sollte man Fachkräfte auch als diese behandeln und nicht wie „Lakaien“. Ratschläge annehmen, Anordnungen befolgen (zum Beispiel wo Rauchen erlaubt ist), falls angebracht, diskret reklamieren und nicht mehr trinken als man verträgt – das zeigt Stil.

Unter vielen Bartresen sind praktische Haken angeschraubt. Dort können Taschen eingehängt werden. Auf dem Tresen haben allenfalls winzige Abendtäschchen etwas zu suchen, keine Smartphones, (Sonnen-)Brillen, Autoschlüssel oder sonstige Utensilien.

Wer mit anderen Gästen oder dem Servicepersonal ins Gespräch kommt, sollte sich an die üblichen Smalltalk-Standards halten: locker darf ein Gespräch sein, unverfänglich und kultiviert. Derber Klatsch ist zu vermeiden. Vorsicht ist auch geboten, wenn Kollegen über Kunden und Vorgänge in ihrem Unternehmen sprechen – man glaubt gar nicht, wie hellhörig andere Gäste werden können, sobald das richtige Stichwort gefallen ist! Und zum Telefonieren geht in einer gut besuchten Bar mit entsprechendem Geräuschpegel bestimmt jeder nach draußen...

Viele Servicekräfte tragen ein Namensschild. Manchmal lediglich mit ihrem Vornamen. Korrekt werden sie dann damit und „Sie“ angesprochen. Duzt der Barkeeper seine (vorwiegend jungen) Gäste, kann „zurück-geduzt“ werden.

Sollte man bei voll besetzter Bar älteren Leuten seinen Platz anbieten? Was für ein netter Zug, überhaupt darüber nachzudenken! Wer über Stunden auf seinem Hocker klebt, dem tut ein bisschen Stehen ganz gut. In der Clique wird man sich beim Sitzen abwechseln, warum also nicht auch mal mit Fremden? Hoher Kommunikationsfaktor!



## Etikette Trainer International

Ist die Bar gut frequentiert, kann es auf engem Raum unbeabsichtigten Körperkontakt geben. Trotzdem sollte auf ein angenehmes Distanzverhalten geachtet werden und bei etwaigen kleinen Rempelen ist eine Entschuldigung angebracht. Andererseits schafft die Enge in der Bar ein anregendes „Wir-Gefühl“ mit hohem Flirtfaktor. Wer andere bekleckert, bietet natürlich Hilfe und/oder Erstattung der Reinigungskosten an.

Die „Garnitur“ auf und am Rand eines Cocktailglases sollte generell essbar sein. Jeder entscheidet selbst, ob der Fruchtspieß vor dem Trinken abgeknabbert oder auf einem Tellerchen/Serviette beiseite gelegt wird. Den eigenen Abfall (Zigaretenschachteln, Taschentücher, Kaugummipapier...) entsorgt man nicht auf dem Bartresen/dem Tisch/dem geleerten Teller/Glas, sondern wirft ihn in die dafür vorgesehenen Behälter oder packt ihn ein.

Knabbereien ohne Portionsspender werden nicht unhygienisch mit den Fingern genommen, besser ist es, einen Löffel zu verlangen oder die Nüsse aus dem Gefäß auf eine Serviette/Hand zu schütten. Gilt auch für den Griff ins eigene Glas: zu viele Eis Cubes im Drink entfernt der Barmann gern mit einem Schöpfer.

Wer mag, darf den Barmixer einladen – das Getränk bestimmt dieser selbst. Und man kann ihn auch gern nach seinen Rezepten fragen – seine echten Geheimrezepte wird er jedoch kaum verraten.

Gute Leistung wird mit einem angemessenen Trinkgeld honoriert. Wer einen erstklassigen Abend hatte, gibt ein erstklassiges Trinkgeld! Als Faustregel dürfen es in Deutschland 10 bis 15 Prozent der vertrunkenen Summe sein. Wer in der Hotelbar seine Rechnung auf das Zimmer bucht, zeichnet ab und legt Tip in bar dazu.

Zeichen: 4.291 Zeichen inklusive Leerzeichen

*Redaktion: TAKT & STIL, Susanne Helbach-Grosser, Imme Vogelsang, iv-imagetraining*

### **ETI: Etikette Trainer International**

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.